

B90/Die Grünen-offene Liste, Ratsfraktion,  
Eiland 10, 42651 Solingen, T 0212 200740  
[fraktion@gruene-solingen.de](mailto:fraktion@gruene-solingen.de), [www.gruene-solingen.de](http://www.gruene-solingen.de)

Solingen, den 5. Dezember 2019



## **Rede von Fraktionssprecherin Martina Zsack-Möllmann zur Ratssitzung am 5. Dezember 2019**

### **TOP 12, Etatverhandlungen für den Haushalt 2020**

- Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Gäste.

Ich möchte Erich Fromm zitieren: „Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, (...) dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen!“

Unsere Vision ist es, dass nicht 250.000 Menschen jährlich an den Folgen des Klimawandels sterben müssen. In Deutschland waren es im vergangenen Jahr allein 1.200 Menschen.

Und ja, Haushaltssituation der Stadt Solingen ist schlecht, ja bedrohlich. Der Haushaltsplan ist auf Kante genäht, wir haben das heute schon öfter gehört. All das galt auch schon für die vergangenen Haushalte. Schließlich werden wir seit Jahren von Land und Bund im Stich gelassen, indem wir Aufgaben ohne ausreichende Finanzierung übertragen bekommen. Und auch die Forderung nach einem Altschuldenfonds – zuletzt von unserer grünen Landtagsfraktion eingebracht – verhallen im Gezänk zwischen Bund und Land!

Und trotz allem!

Der Unterschied ist: mit dem heute zur Entscheidung vorliegenden Haushalt können wir an vielen verschiedenen Stellen – auch aufgrund der interfraktionellen Verhandlungen – feststellen, dass wir einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft getan haben.

Dafür müssen wir nicht zum Arzt, wie vom Vorredner dargestellt, sondern wir müssen die richtigen Weichen in die Zukunft stellen. Wir können nicht darauf warten, dass der Bund oder das Land die Vorgaben macht. Klimaschutz beginnt in der Kommune! Deutschland liegt auf Platz 27 des weltweiten Klimaindexes. Das sollte uns Mahnung genug sein.

Im Bildungsbereich sind diese Weichen gestellt. Es hätte wohl niemand ernsthaft erwartet, dass wir in den kommenden Jahren 290 Mio. Euro in den Schulstandort Solingen pumpen werden. 290 Mio. Euro – das ist für eine Stadt mit fast 500 Mio. Euro Kassenkrediten

ungeheuer viel Geld. Lange Zeit hatten sowohl die Bezirksregierung als auch das Gemeindeprüfungsamt solche Investitionen untersagt. Aber auch hier hat ein Meinungsumschwung stattgefunden, der es uns heute erlaubt, die lange geforderten dringend notwendigen Investitionen zu tätigen. Denn es gibt genug zu tun, der Investitionsstau ist enorm. Wir haben mit dem Schulentwicklungsplan und einer konkreten Prioritätenliste für die Schulinvestitionen eine gute Grundlage, um jetzt tatsächlich mit dem Sanieren anzufangen.

Aber vor allem haben wir erreicht, dass trotz knapper Kassen Gelder für Klimaschutzmaßnahmen eingestellt wurden. Kollege Gaida hat ausgeführt, dass wir endlich den Schritt zur Verkehrswende wagen wollen, und dass dahinter endlich eine breite Mehrheit des Rates steht.

Angesichts einer Bezirksregierung, die den Haushalt sehr kritisch prüfen wird, angesichts der Forderung aus dem Stärkungspakt, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen und angesichts der Größe der Herausforderungen des Klimawandels machen wir uns trotzdem gemeinsam auf den Weg und bestätigen einmal mehr, wie wichtig entschlossenes Handeln in den Kommunen ist.

Und es erfordert Mut und Rückgrat, von einer jahrzehntelang tradierten Verkehrsphilosophie und daraus folgenden politischen Entscheidungen für eine autogerechte Stadt abzurücken. Sich darauf zu verständigen, dass Straßenraum gerecht auf alle NutzerInnen verteilt werden muss. Das war ein wichtiger erster Schritt, den die anderen Fraktionen jetzt mit uns gegangen sind!

Jetzt wird es darauf ankommen, diese Weichenstellungen im Haushalt auch in der konkreten Umsetzung sichtbar werden zu lassen. Indem wir den Bürgerinnen und Bürgern mit einem verlässlichen ÖPNV und mit sicheren Rad- und Fußwegeverbindungen ein gutes Alternativenangebot zum Auto machen.

Es erfordert Mut, sich festzulegen auf konkrete Ziele und sie tatsächlich mit Geld zu hinterlegen. Mehr Grün in die Stadt durch Bäume, Blühstreifen, begrünte Haltestellendächer und vielleicht irgendwann einmal auch durchgängig insektenfreundlich gestaltete Gärten ist der richtige Weg, um Hitze und Starkregen zu begegnen. Mehr Photovoltaik auf städtischen Dächern ist ein wichtiges Standbein für die notwendige Energiewende. Verkehrslenkende Maßnahmen auch für den ruhenden Verkehr müssen Teil der Rückeroberung des öffentlichen Raums für die Menschen in unserer Stadt werden.

Es erfordert Mut zu sagen: wir müssen etwas ändern und wir tun dies mit diesem Haushalt. Ich freue mich, dass uns das jetzt in ersten Ansätzen gelungen ist und dass die meisten Fraktionen im Rat der Stadt diese ersten Schritte mitgehen.

Ich bin seit einigen Jahren glückliche Großmutter von zwei wunderbaren Jungs. Der heute zu verabschiedende Haushalt gibt mir die Hoffnung, dass wir diesen Kindern eine Welt hinterlassen, die möglicherweise eine bessere sein wird. Weil er die Weichen richtig stellt und weil er sich der Aufgaben aus unserer Nachhaltigkeitsstrategie annimmt, die wir im vorigen Jahr an dieser Stelle einstimmig beschlossen haben. Das ist ein Paradigmenwechsel – zaghaft zwar, aber wir setzen die Zukunftsinvestitionen so, dass es zu mehr Verteilungsgerechtigkeit von Ressourcen führt. Heute hier, in unserer Stadt, aber auch zwischen den Generationen und zwischen Mensch und Natur.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.